

Unterwegs in Wien mit der U-Bahn

Lernziele

Die SchülerInnen

- kennen die Meilensteine in der historischen Entwicklung der Wiener U-Bahn.
- erhalten einen Einblick in die Verkehrssituation Wiens in den 1950ern/60ern und die Gründe für den U-Bahnbau in Wien.
- lernen Fragestellungen kennen, die die WienerInnen in Sachen U-Bahnbau in den 1960ern beschäftigten.
- setzen sich mit der historischen, gegenwärtigen und zukünftigen Linienführung der Wiener U-Bahnen auseinander.
- kennen wesentliche Charakteristika der verschiedenen Fahrzeugtypen, die als Stadtbahn und U-Bahn in Wien unterwegs waren bzw. sind.
- können eigenständig zu verschiedenen Themen recherchieren.
- üben, Kerninformationen zu erkennen, zu bewerten, aufzubereiten und schriftlich oder mündlich zu präsentieren.
- üben, Probleme zu erkennen und Lösungen dafür zu erarbeiten.
- stärken ihre Team- und Diskussionsfähigkeit.
- vertiefen ihre Fähigkeiten in der Text- und Videoanalyse.
- wiederholen die Verbkonjugation.

Arbeitsmaterialien

Die Materialien sind in drei Bereiche gegliedert und können sowohl unabhängig voneinander als auch als Gesamtpaket in der vorliegenden Reihenfolge im Unterricht eingesetzt werden.

Einstieg ins Thema

Folie 1: Wien hat als einzige Stadt in Österreich eine U-Bahn. **(Seite 15)**

Arbeitsblatt 1: Tag für Tag ... **(Seite 16-17)**

Meilensteine der Wiener U-Bahn

Arbeitsblatt 2: Im Untergrund aktiv **(Seite 18-19)**

Arbeitsblatt 3: „Wir Wiener bauen eine U-Bahn für uns und unsere Kinder“ **(Seite 20-21)**

Arbeitsblatt 4/Folie 2: Wie die U-Bahn nach Wien kam **(Seite 22-29/30)**

Arbeitsblatt 5: Die U-Bahn im Schnelldurchlauf **(Seite 31)**

Arbeitsblatt 6: Die Eröffnung der U-Bahn in den Medien **(Seite 32-33)**

Arbeitsblatt 7: U-Bahn-Portraits **(Seite 34-38)**

Arbeitsblatt 8: U-Bahnwagen im Laufe der Zeit **(Seite 39)**

Abschluss des Themas

Arbeitsblatt 9: Die U-Bahn in Zahlen **(Seite 40-42)**

Arbeitsblatt 10: Der Weg der U5 **(Seite 43-44)**

Einstieg

Folie 1: Wien hat als einzige Stadt in Österreich eine U-Bahn.

Die SchülerInnen setzen sich in Form eines Brainstormings mit der Frage auseinander, warum es in Wien eine U-Bahn gibt.

Methode:

In Kleingruppen führen die SchülerInnen ein Brainstorming zu der Frage durch, warum 1968 trotz der in Wien vorhandenen öffentlichen Verkehrsmittel der U-Bahnbau beschlossen wurde. Die Folie mit einer Übersicht über verschiedene öffentliche Verkehrsmittel, die damals im Einsatz waren, kann als Impuls für die Auseinandersetzung mit dieser Frage dienen.

Die Ergebnisse werden im Klassenverband verglichen und miteinander diskutiert.

Zusätzlich können die SchülerInnen die Aufgabe erhalten, die tatsächlichen Gründe für den U-Bahnbau in Wien zu recherchieren und einen kurzen Bericht über die gefundenen Ergebnisse zu verfassen.

Lösung:

Die abgebildeten Verkehrsmittel sind: ein Gelenkbus, eine Straßenbahn Type E, die Stadtbahn der Type N, ein Citybus, ein Normalbus und die Unterpflasterstraßenbahn und ein Doppeldeckerbus.

In den 1950ern und 1960ern kam es zu einem zunehmenden Verkehrsinfarkt auf Wiens Straßen. Das anhaltende Wirtschaftswachstum und die steigenden Einkommen führten dazu, dass immer mehr Menschen sich ein eigenes Auto leisten konnten. Gleichzeitig siedelten sich auch immer mehr Menschen in Wien an. Für einen derart starken Individualverkehr waren die Straßen der Stadt allerdings nicht ausgelegt. Gleichzeitig verfügten die bereits vorhandenen öffentlichen Verkehrsmittel nicht über ausreichend Kapazitäten, um all die Menschen transportieren zu können.

Arbeitsblatt 1: Tag für Tag ...

Als Einstieg in die historische Auseinandersetzung mit der U-Bahn wird das Wissen der SchülerInnen zum aktuellen U-Bahnangebot in Wien abgefragt.

Dieses Arbeitsblatt kann alternativ auch als Abschlussvariante eingesetzt werden.

Methode:

Bei Übung 1 ordnen die SchülerInnen die genannten Stationen den verschiedenen U-Bahnlinien zu. Bei Übung 2 werden die Endstationen den jeweiligen U-Bahnlinien zugeordnet, im U-Bahnplan eingetragen und die U-Bahnlinien in den richtigen Linienfarben nachgezogen. Zusätzlich können die SchülerInnen auch die Aufgabe erhalten, die jeweiligen Umsteigestationen zu benennen.

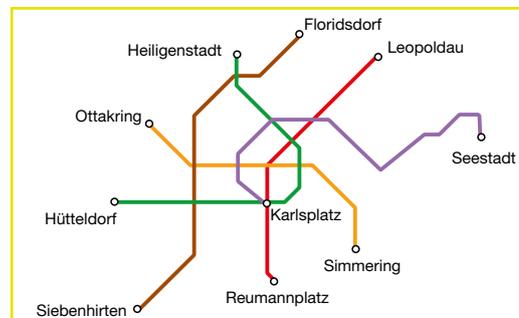
Im Anschluss können mit den SchülerInnen als Überleitung zur Geschichte der U-Bahn folgende Fragen diskutiert bzw. eine einfache schriftliche Umfrage zu den nachfolgenden Fragen durchgeführt werden:

- Seit wann gibt es die U-Bahn in Wien?
- Welche war die erste U-Bahnlinie Wiens?
- Was könnten die Gründe für den U-Bahnbau gewesen sein?

Die Ergebnisse werden gemeinsam verglichen und geordnet und in Form eines Plakates festgehalten. Alternativ können die SchülerInnen auch gefragt werden, was sie über die Geschichte der U-Bahn wissen. Die Ergebnisse werden gesammelt, geordnet und in Form eines Plakates festgehalten.

Lösung:

1. U1: Hauptbahnhof, Nestroyplatz
U2: Schottenring, Stadion
U3: Neubaugasse, Stubentor, Zippererstraße, Gasometer
U4: Kettenbrückengasse, Längenfeldgasse,
Ober St. Veit, Schönbrunn, Schottenring
U6: Längenfeldgasse, Neue Donau,
Am Schöpfwerk
2. U1: Reumannplatz – Leopoldau (rot)
U2: Karlsplatz – Seestadt (lila)
U3: Ottakring – Simmering (orange)
U4: Hütteldorf – Heiligenstadt (grün)
U6: Siebenhirten – Floridsdorf (braun)



Meilensteine der Wiener U-Bahn

Arbeitsblatt 2: Im Untergrund aktiv

Anhand eines kurzen Lesetextes erhalten die SchülerInnen einen Einblick in die Verkehrssituation in Wien vor dem U-Bahnbau.

Methode:

Die SchülerInnen lesen den Text, in dem sich Wörter für die drei abschließenden Sätze verstecken. Anschließend beantworten sie Verständnis- und Analysefragen. Danach kann darüber diskutiert werden,

- ob es auch eine andere Lösung für das Verkehrsproblem hätte geben können (z.B.: Autoverbot für die inneren Bezirke etc.).
- was heute getan wird, um den Verkehr in Wien trotz der ständig steigenden Bevölkerungszahl in geordneten Bahnen zu halten.

Tipp:

Vor Bearbeitung des Lesetextes können die ersten 1,5 Minuten des Videos „Verkehr in Wien 1969“ (abrufbar unter: www.youtube.com/watch?v=BIClOC6lYgs) gezeigt werden. Der Rest des Videos sollte erst nach dem Lesetext angesehen werden, da hier der U-Bahnbau als Lösung des Verkehrsproblems dargestellt wird.

Lösung:

Die drei abschließenden Sätze lauten: Wien platzt aus allen Nähten. Aber wohin mit dem ganzen Verkehr? Eine Lösung für den Verkehrsinfarkt der Stadt muss her!

1. Bus, Straßenbahn, Doppeldeckerbus, Stadtbahn
2. Stau, Überfüllung, Verspätung (oder andere individuelle Antworten)
3. Antwort 2
4. Zahlreiche Autos und andere Verkehrsmittel, die die Straßen verstopfen bis es kein Vorwärtskommen mehr gibt.
5. Doppeldeckerbus, Gelenkbus
6. U-Bahn

Arbeitsblatt 3: „Wir Wiener bauen eine U-Bahn für uns und unsere Kinder“

Ausgehend von vier kurzen Videos beschäftigen sich die SchülerInnen mit den Gründen für den Bau der Wiener U-Bahn und dessen Implikationen für die Bevölkerung.

Methode:

Die SchülerInnen überlegen zunächst in Form eines kurzen Brainstormings gemeinsam, was die Überschrift am Arbeitsblatt, die dem Slogan der Werbevideos zum U-Bahnbau in Wien entspricht, bedeuten könnte. Anschließend werden der Reihe nach die Videos angesehen und die Fragen entweder in Einzelarbeit oder in Kleingruppen bearbeitet:

- Video 1: Eine U-Bahn für Wien I. <http://mediawien-film.at/film/315/>
- Video 2: Eine U-Bahn für Wien II. <http://mediawien-film.at/film/316/>
- Video 3: Eine U-Bahn für Wien III. <http://mediawien-film.at/film/317/>
- Video 4: Eine U-Bahn für Wien IV. <http://mediawien-film.at/film/318/>
- Video 5: Stunde Null. <http://mediawien-film.at/film/166/>

Jedes Video dauert rund 2 Minuten. Die SchülerInnen sehen die ersten 24 Sekunden des ersten Videos (das Video sollte bei 00:24 gestoppt werden) und besprechen, was sie gesehen haben und welches Thema das Video ihrer Meinung nach hat. Danach läuft das Video weiter bis 01:28. Noch einmal werden den SchülerInnen dieselben Fragen gestellt. Danach läuft das Video bis zum Ende, und die SchülerInnen beantworten die Fragen zu Video 1 auf dem Arbeitsblatt.

Auch Video 2 und 3 sollten bei 00:23 gestoppt werden. So können die SchülerInnen die erste bzw. die ersten beiden Fragen am Arbeitsblatt beantworten. Danach schauen sie die Videos zu Ende und beantworten die restlichen Fragen.

Die Videos 4 und 5 werden jeweils komplett angesehen, bevor die Fragen beantwortet werden. Im Anschluss an das letzte Video „Stunde Null“ haben die SchülerInnen die Aufgabe, die Einstellungen der befragten Personen zur U-Bahn bzw. zum U-Bahnbau zu diskutieren.

Bei Problemen mit dem Abspielen der Videos sollten die Einstellungen des Internetbrowsers überprüft werden. Mit Firefox ist ein problemloses Abspielen möglich.

Lösung:

Video 1:

- 1) Auto, Straßenbahn, Bus, Taxi
- 2) zu wenig Platz, zu viel Autoverkehr (Unsicherheit beim Straßenüberqueren), häufige Verspätungen, überfüllte öffentliche Verkehrsmittel, Stockungen, Umleitungen, Rücksichtslosigkeit
- 3) Wie im Karussell fährt man auch im Auto immer nur den anderen hinterher.
Wie im Autodrom ist der Straßenverkehr ein Kampf alle gegen alle.
Wie in einer Achterbahn sitzen in der Zukunft alle gemeinsam in der U-Bahn bzw. „sitzen alle im selben Boot“ und bewegen sich ungehindert vorwärts.

Video 2:

- 1) Er meint damit jemanden, der für die U-Bahn arbeitet bzw. ihr gegenüber positiv eingestellt ist. Danach könnten Vorwürfe zu den Kosten, der langen Bauzeit, dem späten Baubeginn oder den zusätzlich verursachten Verkehrsproblemen durch die Bauarbeiten geäußert werden. Auch individuelle Lösungen der SchülerInnen sind möglich!
- 2) Weil früher nicht genügend Geld vorhanden war und jetzt das Verkehrsproblem so groß geworden ist, dass es ohne U-Bahn nicht mehr geht.
- 3) Die wirtschaftliche und politische Lage in Wien bessert sich (geht also „aufwärts“), der Verkehr wird gleichzeitig unter die Erde verlegt (geht also „abwärts“).

Video 3:

- 1) (individuelle Lösungen)
- 2) (individuelle Lösungen)
- 3) Die Gemeinde verschwende sein Geld. Ein Studium könne er sich nicht leisten.
- 4) Die U-Bahn wird gebaut, die Wirtschaft wird angekurbelt und Arbeitsplätze werden geschaffen.
- 5) Er hat seine Meinung zum Kren geändert, weil er auch seine Meinung zum U-Bahnbau geändert hat. Er ist ihm nun positiv gesinnt und fühlt sich nicht mehr ausgenützt.

Hintergrundinformation: Redewendungen aus dem Wiener Dialekt mit dem Wort „Kren“ haben meist eine negative Bedeutung und stehen häufig synonym für „Betrogene/r, Ausgenützte/r“. So kann auch die Aussage „Kren sa ma selber“ als „Ich bin der Ausgenützte“ verstanden werden.

Video 4:

- 1) Ein Modell der U-Bahnstation Karlsplatz und einiger Tunnel mit U-Bahnwagen darin
- 2) Einer informiert sich, der andere informiert den Protagonisten über den U-Bahnbau.
- 3) An jeder Strecke wird maximal 4 Jahre gebaut. Viele Teile werden unterirdisch gebaut, sodass die AnrainerInnen nicht von den Bauarbeiten gestört werden. Es kommen geräuscharme Maschinen zum Einsatz.
- 4) „Eines Morgens“ wird der Protagonist aufwachen und die U-Bahn in Wien wird Realität sein.

Video 5:

DAFÜR 6 Personen	DAGEGEN 11 Personen
☹️ schon lange nötig	☹️ kein persönlicher Nutzen
☹️ Verkehrsentspannung	☹️ Autofahrerbelästigung durch Bauarbeiten
☹️ Weltstadt	☹️ Bauarbeiten dauern lange
☹️ Schnelligkeit	☹️ teuer
☹️ für Berufstätige	☹️ zu spät wird gebaut
	☹️ unschöne Baustellen sind schlecht für den Tourismus

Eine Person ist unschlüssig und traut sich kein Urteil zu.

Arbeitsblatt 4/Folie 2: Wie die U-Bahn nach Wien kam

Ausgehend von Social-Media-Ereignissen erhalten die SchülerInnen einen Überblick über die Meilensteine der U-Bahn in Wien.

Methode:

Die SchülerInnen werden in Gruppen zu je 7-8 oder 15 Personen geteilt, und jede/r SchülerIn erhält eines bzw. zwei der 15 Social-Media-Ereignisse. Sollten in einer Gruppe zu wenig oder zu viele SchülerInnen sein, werden zusätzliche Kopien angefertigt bzw. beschäftigen sich SchülerInnen, die schneller mit ihren Aufgaben fertig sind, mit Ereignissen, die übrig geblieben sind. Jede SchülerIn erhält zusätzlich Seite 1 des Arbeitsblattes mit dem Zeitstrahl.

Aufgabe der SchülerInnen ist es, die fehlenden Verben für ihr jeweiliges Ereignis zu finden und an der richtigen Stelle und in richtiger Form einzutragen. In ihrem Kommentarfeld finden sie eine Reihe von Verben. Diese gehören jeweils zu dem Ereignis, das vor oder nach ihrem stattgefunden hat. Einzig beim allerersten Meilenstein stehen bereits die richtigen Verben (allerdings nicht in korrekter Reihenfolge) im Kommentarfeld.

Die SchülerInnen suchen nach der/dem PartnerIn, der/die die fehlenden Verben im Kommentarfeld stehen hat. Im Teamwork werden die Verben konjugiert und an der richtigen Stelle eingesetzt. So vervollständigen die SchülerInnen ihre Ereignistexte und finden gleichzeitig die unmittelbar an ihr Ereignis grenzenden historischen Meilensteine. Anschließend werden die einzelnen Meilensteine gemeinsam in der Gruppe in die richtige Reihenfolge gebracht.

Im nächsten Schritt denken sich die SchülerInnen zu jedem Ereignis eine passende Überschrift aus. Alternativ kann auch die passende Überschrift von Folie 2 zugeordnet werden.

Abschließend gestaltet jede/r SchülerIn einen persönlichen Zeitstrahl. Dafür kann die Vorlage auf Seite 1 des Arbeitsblattes ausgeschnitten und zusammengeklebt werden. In Stichworten notieren die SchülerInnen, was zu den jeweiligen Meilensteinen in Hinblick auf die Entwicklung der U-Bahn in Wien passiert ist. Zusätzlich zum persönlichen Zeitstrahl kann mit den ergänzten Social-Media-Ereignissen auch ein Zeitstrahl für die Klasse gestaltet werden: Zu diesem Zweck kann eine Schnur gespannt werden, an der die SchülerInnen die Ereignisse in der richtigen Reihenfolge befestigen.

Ergänzend können die SchülerInnen die Aufgabe erhalten, eine Kurzzusammenfassung zu „ihrem“ Ereignis zu gestalten (sie können auch tauschen, so erfahren sie Einzelheiten über mehr als ein Ereignis) und die Informationen eventuell noch durch eigenständige Recherche ergänzen und mit Bildmaterial ausstatten. Der derart entstandene U-Bahn-Zeitstrahl kann bei Bearbeitung des Materialienpaketes zu Bus und Straßenbahn bzw. zum öffentlichen Verkehr in Wien durch die dabei entstehenden Zeitstrahle erweitert werden.

Lösung:

1. Probefahrt der ersten Stadtbahn!

11. Mai 1898
sind, kann, fahren, wird, werden, erwarten, Heiße

2. Elektrifizierung der Stadtbahn!

3. Juni 1925
verabschieden, begrüßen, ist, starten ... los, spielt auf, ist gesorgt

3. Historische Entscheidung im Rathaus

26. Jänner 1968
warten, gebaut wird, stimmen ... zu, muss, geschehen, braucht

4. Spatenstich für die U-Bahn

3. November 1969
rollen an, wird, begonnen, werden, anfahren

5. Silberpfeil hängt am Kran

18. August 1973
wird, heben, gehen ... los, wird, reichen, wird, ändern

6. Nach Stadtbahn jetzt U-Bahn

8. Mai 1976
eingegliedert, werden, soll, wissen, ist, gelungen, ist, schweben, sehen, haben, düsen, wird, erwei-
tert, finden, wird, sein, geht, wird, dauern, wird, sein, Seid, berichtet

7. Eröffnung der U1: ein wahres Volksfest!

25. Februar 1978
eröffnen, darf, unternehmen, gilt, Vergesst

8. Straßenbahnwagen für die zukünftige U-Bahn

29. November 1980
wurden, bestellt, gebaut, fahren, heißen, werden, fahren, entschieden, wird, heißen, wird, betrieben,
werden, kann, geklärt, ist, fahren, lohnt, kommen

9. Die U4 ist fertig!

20. Dezember 1981
machen, ist, ist, fahren, bringen, Fahrt, macht

10. Stadtbahn ade ...

7. Oktober 1989
verabschieden, gehört, gehört, fährt, stehen ... an

Hintergrundinfo: Seit Mai 1996 hat die U6 ihre heutige Länge – von Siebenhirten bis Floridsdorf

11. Niederflur für die U6

6. Jänner 1993
steht ... fest, können, fahren, bekommt, ist, aufgetaucht, sind, werden, abgebaut, umgestellt,
werden, verlängert, ist, fahren, dürfte, bleiben, Setzt, zählt, seht, interessieren

Hintergrundinfo: Die Silberpfeile können nicht auf der U6 fahren, weil sie zu hoch sind. Damit sie dort
fahren könnten, hätten die Bahnsteige um 60 cm angehoben werden müssen, was
aus Denkmalschutzgründen nicht möglich war. Die alten E6-Züge fuhren noch bis
2008 als U6 in Wien. Danach wurden sie in andere Länder verkauft oder verschrottet.

12. Der V-Wagen ist endlich da!

24. August 2006
darf, antreten, begrüßen, machen, Fotografiert, seht, postet, vergesst, gehen, erhält

13. Rund um die Uhr im Untergrund fahren ...

3. September 2010
ausgegangen, ist, fahren, sorgen, werden, angepasst, Feiert, lasst, bringen, gelten

Hintergrundinfo: Jugendliche bis zum 14. Lebensjahr dürfen in Wien bis 22 Uhr ausgehen. Zwischen
dem 14. und 16. Lebensjahr gilt eine Ausgehzeit bis 1 Uhr – darüber hinaus dürfen Ju-
gendliche nur mit Begleitperson oder rechtfertigendem Grund unterwegs sein. Ab dem
vollendeten 16. Lebensjahr gibt es in Wien keine gesetzlich begrenzte Ausgehzeit mehr.

14. Und die U2 endet in ... – na wo denn nun?

5. Oktober 2013

sind, führt, wird, eröffnen, werden, sein, Lasst, entgehen, geht, wird, stehen

15. Die U5 kommt!

27. Juni 2014

wird, vorgestellt, munkelt, begonnen, werden, soll, Seid, lasst, überraschen

Arbeitsblatt 5: Die U-Bahn im Schnelldurchlauf

Die SchülerInnen setzen sich im Überblick mit den wichtigsten Entwicklungsschritten im öffentlichen Verkehr auf dem Weg zur Wiener U-Bahn auseinander: von den Dampfzügen der Stadtbahn bis zur Eröffnung der ersten neuen U-Bahnstrecke.

Methode:

Einzelne Textabschnitte zur Geschichte der Wiener U-Bahn werden in die chronologisch richtige Reihenfolge gebracht. Im nächsten Schritt unterstreichen die SchülerInnen jene sechs Stichwörter im Text, die ihnen am wichtigsten erscheinen. Diese werden anschließend miteinander verglichen:

- Welche wurden am häufigsten unterstrichen, welche nur selten? Was könnten die Gründe dafür sein?
- Gibt es Wörter, die im Text nicht vorkommen, darin geschilderte wichtige Meilensteine aber passend beschreiben würden? Wenn ja – welche sind das?

Abschließend können die SchülerInnen die Aufgabe erhalten, basierend auf dem Text in Kleingruppen einen Zeitstrahl zu gestalten, der die wichtigsten Meilensteine von den Anfängen der Wiener U-Bahn bis heute umfasst. Vertiefend können auch folgende Fragen mit den SchülerInnen diskutiert werden:

- Gibt es weitere Meilensteine, die im Text nicht enthalten sind, die aber die SchülerInnen für wichtig halten?
- Wissen die SchülerInnen, was für die Zukunft der U-Bahn geplant ist?

Lösung:

Die richtige Zuordnung lautet: 2 – 7 – 4 – 5 – 8 – 3 – 1 – 6

Arbeitsblatt 6: Die Eröffnung der U-Bahn in den Medien

Ausgehend von Originalzeitungsartikeln aus dem Jahr 1978 setzen sich die SchülerInnen mit der Eröffnung der ersten neugebauten U-Bahnstation bzw. -strecke in Wien auseinander.

Methode:

Die SchülerInnen lesen zunächst den kurzen Einstiegstext zur U1-Eröffnung „Ab heute mit U-Bahn zum Reumannplatz“ aus der Arbeiter-Zeitung vom 25. Februar 1978. Im Anschluss werden die SchülerInnen in 5 Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe erhält einen Originalzeitungstext, liest ihn und beantwortet die Fragen dazu. Die Zeitungsartikel können direkt aus dem Online-Archiv der Arbeiter-Zeitung ausgedruckt werden:

Gruppe 1 25.2.1978 Seite 7	„Heute, morgen U-Bahn zum Nulltarif“ www.arbeiter-zeitung.at/cgi-bin/archiv/flash.pl?year=1978&month=2&day=25&page=07&html=1
Gruppe 2 25.2.1978 Seite 17 und Fortsetzung auf Seite 18	„Jetzt rascher durch's moderne Wien“ www.arbeiter-zeitung.at/cgi-bin/archiv/flash.pl?seite=19780225_A17;html=1 www.arbeiter-zeitung.at/cgi-bin/archiv/flash.pl?seite=19780225_A18;html=1

Gruppe 3 25.2.1978 Seite 17	„Wien und die U-Bahn“ www.arbeiter-zeitung.at/cgi-bin/archiv/flash.pl?seite=19780225_A17;html=1
Gruppe 4 26.2.1978 Seite 1 und 2	„Die U-Bahn hatte Premiere: Volksfest für 150.000 Wiener“ www.arbeiter-zeitung.at/cgi-bin/archiv/flash.pl?seite=19780226_A01;html=1 www.arbeiter-zeitung.at/cgi-bin/archiv/flash.pl?seite=19780226_A02;html=1
Gruppe 5 26.2.1978 Seite 3	„Gemma U-Bahn fahr'n: Ansturm fast zu groß“ www.arbeiter-zeitung.at/cgi-bin/archiv/flash.pl?seite=19780226_A03;html=1

Tip: Zum Drucken der Seiten einfach auf die Zeitungsseite klicken, „Bild kopieren“ wählen und in ein Textverarbeitungsprogramm kopieren.

Nachdem die einzelnen Gruppen die Fragen beantwortet haben, präsentieren sie sich gegenseitig ihre Erkenntnisse und halten jene der anderen Gruppen stichwortartig fest. Auf diese Weise entsteht ein Gesamteindruck der U1-Eröffnung basierend auf den verschiedenen Zeitungsartikeln.

Alternativ kann gemeinsam im Klassenverband der erste Artikel „Heute, morgen U-Bahn zum Nulltarif“ gelesen werden.

Lösung:

Gruppe 1

- (1) Eröffnungsfeier mit Ehrengästen und Gardemusik, Luftballons, Fähnchen, Ausschneidebögen und Puzzles für Kinder, Anstecknadeln, Ersttagsfahrtscheine, Postkarten inkl. Sondermarke und Sonderpoststempel (ein Sonderpostamt ist sogar geöffnet), gratis Probefahren mit der U-Bahn
- (2) „[...] damit sich jeder Wiener überzeugen kann, welch leistungsfähiges, modernes öffentliches Verkehrsmittel ihm nun zur Verfügung steht.“
- (3) Blinde, die testen sollen, wie geeignet die U-Bahn für blinde Menschen ist.
- (4) Straßenbahn- und Autobuslinien in der näheren Umgebung der U-Bahn werden verlegt, verlängert, zusammengefasst oder gekürzt.

Gruppe 2

- (1) Komfort, kürzere Intervalle, Modernität und „echtes U-Bahngefühl“
- (2) Die Station der U1 liegt 30 m unter dem Boden, die U2 15 m tief und die U4 rund 10 m tief.
- (3) U1 ist eine „Röhrenstation“, die aus zwei parallelen Stationsröhren besteht mit einem breiten Bahnsteig, langem Verteilertunnel und Rolltreppen. Ein spezielles einheitliches Leitsystem sorgt für Überblick und Orientierung. Hartglas und Leichtmetall verkleiden die Stationstunnel. Die U2- und U4-Stationen sind in offener Bauweise errichtet und mit einem Schall schluckenden Gitter ausgestattet. Zudem gibt es eine 4.500 m² große Hauptpassage. Konglomeratsteine aus Lindabrunn und Granit aus Oberösterreich wurden eingebaut.
- (4) U1-Verlängerung nach Kagran; U2-Verlängerung zum Schottenring. Heute endet die U1 in der Station Leopoldau und die U2 in der Station Seestadt.

Rechercheaufgabe: In beiden Fällen ging es um das hohe Fahrgastaufkommen in den Wiener Siedlungsgebieten.

Gruppe 3

- (1) Von Franz Nekula, dem damals amtierenden Wiener Stadtrat für Verkehr und Energie
- (2) Vor der Jahrhundertwende 19./20. Jahrhundert; also noch vor 1900; Vorher gab es noch keine Möglichkeit, in Wien eine U-Bahn zu bauen.
- (3) Der Gemeinderat im November 1966 bzw. im Jänner 1968; zur Lösung der Wiener Verkehrsprobleme
- (4) Die U1 führt vom Karlsplatz zum Reumannplatz und wird 1979 verlängert zum Stephansplatz. 1981 wird sie bis zum Praterstern führen und später bis nach Kagran verlängert werden.

Eine Verlängerung nach Süden wurde bereits beantragt. Mit der U1 beginnt „eine neue Epoche des öffentlichen Verkehrs in Wien“.

- (5) Die U2 fährt ab 1980 zwischen Karlsplatz und Schottenring, die U4 ist die zur U-Bahn umgebaute Stadtbahnlinie zwischen Heiligenstadt und Hütteldorf. Die Umstellung zur U-Bahn ist schwierig, weil die Stadtbahn trotzdem fahren können muss. Im Mai 1976 wurde der U-Bahntestbetrieb zwischen Heiligenstadt und Friedensbrücke aufgenommen, noch 1978 soll die U4 bis zum Karlsplatz fahren. Bis 1981 wird die gesamte Linie umgebaut sein.

Gruppe 4

- (1) 150.000 Menschen; pro Stunde fahren rund 50.000 Menschen mit der neuen U-Bahn.
- (2) Gratisfahrt am Eröffnungstag und allen Sonntagen im März
- (3) Die Sicherheitsschaltung schaltete die Rolltreppe ab, die Kommentare der Mechaniker wurden per Lautsprecher übertragen.
- (4) Es gab besondere „Ersttagsfahrtscheine“, eine Ausstellung des Kultur- und Sportvereins der Verkehrsbetriebe mit U-Bahnmodellen und einer Briefmarkenschau, die Straßenbahnen und Busse beim Karlsplatz konnten die Fahrpläne nicht einhalten, PolizistInnen mussten den Fahrzeugen einen Weg durch die Menschenmassen bahnen, aus dem Fenstern hingen Menschentrauben, ab 9 Uhr gab es keine freien Parkplätze mehr, zahlreiche Ehrengäste waren da – u.a. Bundespräsident Kirchschräger und Bürgermeister Gratz.

Gruppe 5

- (1) Bei den Eröffnungsfeiern waren am Karlsplatz 20.000 Menschen, in Favoriten 10.000. Pro Stunde fahren rund 50.000 Menschen mit der U1.
- (2) Ob das Umsteigen zwischen Bus, Straßenbahn und neuer U-Bahn auch im Alltag reibungslos und ohne Zeitverlust klappt.
- (3) Bei einer Garnitur machten die automatischen Türen wegen des großen Ansturms Schwierigkeiten.
- (4) Interessant und sehr kurzweilig
- (5) FahrerInnen geben nur das Startsignal und überwachen die Fahrt, der Rest wird vom Computer erledigt.
- (6) Schnelligkeit, Sicherheit, Komfort für Fahrgäste und Schönheit der Einrichtungen
- (7) Insgesamt waren rund 360 Unternehmen und mindestens 1.450 Menschen mit dem U-Bahnbau beschäftigt.
- (8) SteuerzahlerInnen
- (9) U4 wird noch 1978 von Heiligenstadt zum Karlsplatz fahren, 1979 fährt die U1 bis zum Stephansplatz, ab 1980 fährt die U2, 1981 erreicht man mit der U1 den Praterstern und mit der U4 Hütteldorf.

Arbeitsblatt 7: U-Bahn-Portraits

Ausgehend von drei Portraits lernen die SchülerInnen Einzelheiten zu den verschiedenen Vorläufern der U-Bahnwagen, die es in Wien gab, kennen.

Methode:

Die SchülerInnen werden in drei Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe erhält ein Verkehrsmittel: Dampfstadtbahn, Type N oder E₆. Innerhalb der Gruppe arbeiten die SchülerInnen zunächst selbständig die Schritte 1-3 durch. Danach vergleichen sie ihre Ergebnisse in der Gruppe und ergänzen die Tabelle mit den Ergebnissen der anderen Gruppen.

Anschließend schreiben sie in Kleingruppen Portraits zu einem der drei aktuellen U-Bahntypen: Mitglieder der Gruppe „Dampfstadtbahn“ zum Silberpfeil, Mitglieder der Gruppe „Type N“ zum V-Wagen und Mitglieder der Type E₆ zum T-Wagen (U6). Zur Unterstützung gibt es Bilder der U-Bahntypen. Die Texte werden innerhalb der Gruppe verglichen und um Merkmale ergänzt, die in der eigenen Kleingruppe nicht

vorkamen. Anschließend gestaltet jede Gruppe ein Infoblatt zu ihrem aktuellen U-Bahntyp und erstellt jeweils 10 Quizfragen zu ihrem historischen und aktuellen U-Bahntyp.

Im Anschluss erhält jede Gruppe die Möglichkeit, die beiden Infoblätter der anderen Gruppen jeweils 5 Minuten zu studieren und sich die Inhalte so gut wie möglich einzuprägen. Nun wird mit den insgesamt 60 Fragen zu neuen und alten U-Bahntypen ein Quiz gespielt. Jene Gruppe, die eine Frage der anderen beiden Gruppen richtig beantwortet, bekommt einen Punkt. Gewonnen hat jene Gruppe, die am Schluss die meisten Punkte hat.

Lösung:

	Dampfstadtbahn	Type N	Type E ₆
Baujahr	1898	1925 und 1927	Zwischen 1979 und 1990
Antrieb	Kohle bzw. Dampf	Strom	Strom
Einstieg	3 Stufen	2 Stufen	3 Stufen
Sitzmöglichkeiten	16 Doppelsitze, 4 Einzelsitze	Holzbänke für 24 Personen links und rechts des Mittelgangs	Holzsitze für 4er Gruppen
Steh- und Haltemöglichkeiten	(keine Angabe)	Braune Haltestangen und Halteschlaufen für 42 Personen	Graue Haltestangen und orangefarbene Halteschlaufen; 72 Stehplätze
Fenster	Vorhänge; können geöffnet werden	8; können geöffnet werden	können geöffnet werden
Heizung	Mittels Dampf	Mittels Nutzstromheizung	Mittels Strom
Beleuchtung	Mit Gas	Weißerunde Deckenlampen	rechteckige Deckenlampen
Gepäckablagen	Eigene Gepäckabteile	Über den Sitzplätzen	Keine spezielle Vorrichtung
Sonstige Besonderheiten	Raucherwagen, überdachte Plattform, Toilette, durchgehend begehbar; Schaffner	hellbraune Holzausstattung; Außenanstrich in Rot mit grauem Dach	Umgebaute Straßenbahn „Emil“; fuhr bis 2008; Glaswand trennt FahrerInnen von den Fahrgästen; gelb-weiße Wände

Arbeitsblatt 8: U-Bahnwagen im Laufe der Zeit

Im Rahmen einer Zuordnungsübung erhalten die SchülerInnen einen Überblick über Möglichkeiten und Verbote in den Wagen der ersten Dampfstadtbahn, des Silberpfeils und des V-Wagens.

Methode:

Die SchülerInnen verbinden die Satzhälften und ordnen sie einem (oder mehreren) der drei (U-)Bahntypen Dampfstadtbahn, Silberpfeil und V-Wagen zu. Anschließend können die SchülerInnen gefragt werden, welche weiteren Verbote sie bezüglich der U-Bahn kennen und wie man sich als Fahrgast richtig in der U-Bahn verhält (Rauchverbot, Essensverbot, etc.).

Hintergrundinfo: Die Beförderungsbedingungen können unter folgendem Link nachgelesen werden:

https://shop.wienerlinien.at/uploads/files/Bef%C3%B6rderungsbedingungen_der_Wiener_Linien_01.10.2015.pdf

Lösung:

Dampfstadtbahn	Hier ist Rauchen zwar erlaubt,	aber nicht in jedem Wagen.
Dampfstadtbahn, V-Wagen	Hier kannst du am einen Ende ein- und am anderen aussteigen,	ohne den Zug verlassen zu müssen.
V-Wagen	Auch Menschen mit Rollstuhl oder Kinderwagen	können locker in mich einrollen.
Dampfstadtbahn	Wenn du schwere Rucksäcke oder große Taschen dabei hast,	musst du diese im Gepäckabteil lagern.

V-Wagen	Ein Knopfdruck in der Haltestelle reicht,	und schon öffnen sich die Türen.
Silberpfeil	Es ist verboten, die Türen	zwischen den Wagen zu öffnen.
V-Wagen	Zwar ist es möglich, wenige Fenster zu öffnen,	doch eigentlich sorgt eine Klimaanlage für angenehme Temperaturen.
Dampfstadtbahn	Wenn du mal dringend auf die Toilette musst,	steht dir ein WC am Wagenende zur Verfügung.
Silberpfeil	Damit die Fahrgäste bequem sitzen können,	sind die Sitze gepolstert.
Silberpfeil, V-Wagen	Deutlich hörbare Signale zeigen an,	dass die Türen geschlossen werden und das Einsteigen verboten ist.
Dampfstadtbahn	Für den persönlichen Service	ist ein Schaffner im Zug zuständig.
Silberpfeil, V-Wagen	Auf elektrischen Anzeigen im Wageninneren kann man lesen,	in welche Richtung die U-Bahn fährt und wo sie als Nächstes hält.

Abschluss

Arbeitsblatt 9: Die U-Bahn in Zahlen

Die SchülerInnen setzen sich mit aktuellen Zahlen, Daten und Fakten rund um die Wiener U-Bahn auseinander und trainieren dabei logisches Denken und ihre mathematischen Fähigkeiten.

Methode:

Die SchülerInnen lösen die Rätselfragen. Die Ergebnisse werden im Klassenverband miteinander verglichen. Gemeinsam kann abschließend auch ein Plakat mit den „Rekorden“ der Wiener U-Bahn gestaltet werden.

Lösung:

1. U1: 19, U2: 20, U3: 21, U4: 20, U6: 24
2. 104 Stationen; Antwort C
3. U1, U2 und U4
4. U1: 15km, U2: 17 km, U3: 13 km, U4: 16 km, U6: 17 km; Antwort B
5. Antwort C
6. Antwort B
7. Antwort A;

	Silberpfeil	V-Wagen
Sitzplätze	294	260
Stehplätze	546	618
Insgesamt	840	878

8. Antwort A
9. 754,6 Meter

Arbeitsblatt 10: Der Weg der U5

Die SchülerInnen lernen die zukünftige Strecke der U5 kennen und wissen, welche Änderungen im vorhandenen U-Bahnnetz damit verbunden sind.

Methode:

Die SchülerInnen beschriften die Bilder mit den zukünftigen U5-Stationen, lesen den Text und ordnen die Stationen den passenden freien Feldern im Text zu.

Anschließend werden die SchülerInnen in Kleingruppen eingeteilt. Jede Kleingruppe erhält einen in Farbe ausgedruckten Stadtplanausschnitt zum neuen Linienkreuz U2/U5 (Seite 2 des Arbeitsblattes). Ihre Aufgabe ist es, in der Gruppe die Stationsnamen richtig in die vorgegebenen weißen Felder einzutragen. Danach werden die Ergebnisse mit den anderen Gruppen verglichen. Alternativ können die SchülerInnen auch die Aufgabe erhalten, auf Basis des Infotextes einen eigenen U5-Plan zu zeichnen.

Lösung:

- Bilder im Uhrzeigersinn: Karlsplatz, Museumsquartier, Elterleinplatz, Frankhplatz, Michelbeuern-AKH, Volkstheater, Arne-Carlsson-Park, Rathaus.
- Reihenfolge im Text: Rathaus, Rathaus, Volkstheater, Museumsquartier, Karlsplatz, Frankhplatz, Arne-Carlsson-Park, Michelbeuern-AKH, Elterleinplatz.
- Im Stadtplan von der nördlichen Endhaltestelle bis zum südlichen Ende der U5: Elterleinplatz, Michelbeuern-AKH, Arne-Carlsson-Park, Frankhplatz, Rathaus, Volkstheater, Museumsquartier, Karlsplatz.

Anhang: Meilensteine der Entwicklung der Wiener U-Bahn

Datum	Meilenstein
1844	Ingenieur Heinrich Sichrovsky schlägt die Verlegung der Eisenbahn in unterirdische Tunnel vor, um das Verkehrsproblem in Wien zu lösen. Seine Idee findet aber kein Gehör bzw. keine Financiers, sodass Sichrovsky seine Pläne aufgeben muss.
1898	Die Stadtbahn, die erste Schnellverbindung Wiens, wird eröffnet. Ein mit Dampf betriebener Zug fährt den Stadtrand entlang. Dieser ist bei den Wienern und Wienerinnen allerdings nicht sonderlich beliebt. Einerseits weil er teurer ist als die Straßenbahn und seine Fahrscheine auch nicht für die Straßenbahn gelten. Andererseits weil man mit der neuen Schnellverbindung nur entlang des Stadtrands, nicht aber ins Stadtinnere fahren kann. Deshalb wird die Stadtbahn scherzhaft auch „Um-die-Stadt-Bahn“ genannt. Die Brücken und Stationsgebäude wurden von Otto Wagner gestaltet.
1925	Die Stadtbahn wird von Dampf- auf Strombetrieb umgestellt und mit den N-Wagen betrieben.
ab Mitte 1950er	Das steigende Einkommen der WienerInnen führt zu einer Zunahme des Automobilverkehrs in der Stadt. Zusätzlich ziehen immer mehr Menschen nach Wien, sodass die Verkehrssituation immer angespannter wird.
1959	Die teilweise Verlegung der Straßenbahn unter die Erde stellt einen ersten Lösungsversuch des Verkehrsproblems dar: Das erste Teilstück der Unterpflasterstraßenbahn USTRABA, eine Unterführung des Südtiroler Platzes, wird eröffnet. In den Folgejahren entstehen immer mehr unterirdische Streckenabschnitte.
1968	Das Verkehrsaufkommen in Wiens Straßen wird trotz USTRABA, Doppeldecker- und Gelenkbussen immer größer. Daher beschließt der Wiener Gemeinderat den Bau eines U-Bahnnetzes. 1969 wird damit gestartet.
1973	Am Karlsplatz wird der erste Silberpfeil in den U-Bahnschacht gehoben.
1976	Auf den ehemaligen Stadtbahngleisen zwischen Heiligenstadt und Friedensbrücke wird ein erster Testbetrieb der U4 gestartet.
1978	Die erste U-Bahn-Neustrecke vom Karlsplatz zum Reumannplatz wird eröffnet. In den Folgejahren werden immer mehr Strecken und Stationen in Betrieb genommen.
1979	Die ersten E6-Wagen werden für die U6 bestellt. Sie lösen nach und nach die Fahrzeuge, die teils noch aus den 1920ern stammen, ab.
1993	Die U6 bekommt neue „T-Wagen“, die die alten Straßenbahngarnituren ersetzen. Nachdem die T-Wagen tiefer gelegt sind, um einen ebenen Einstieg in die Züge zu ermöglichen, sind für deren Einsatz Umbauarbeiten an den Bahnsteigen nötig.
2002	Nachdem sie zwei Jahre lang getestet wurden, nehmen die ersten V-Wagen ihren regulären Betrieb auf. Sie ersetzen schrittweise die älteren U-Bahnzüge, genannt „Silberpfeil“.
2013	Die (vorerst) letzte Verlängerung der U-Bahnstrecken in Wien wird eröffnet: Aspernstraße – Seestadt.
2015	Der Bau der neuen U-Bahnlinie U5 wird beschlossen. 2023 soll die neue Strecke eröffnet werden. Die U5 wird vollautomatisch ohne FahrerInnen unterwegs sein. Bahnsteigtüren stellen sicher, dass die Fahrgäste die Gleise nicht betreten und auch keine Gegenstände auf die Gleise fallen können.
2017	Seit 2012 wird an der Verlängerung der U1 bis Oberlaa gearbeitet. Die fünf neuen Stationen werden im September 2017 eröffnet.
2018	Die Bauarbeiten für das neue U2-/U5-Kreuz beginnen.

Wien hat als einzige Stadt in Österreich eine U-Bahn.

*Und das, obwohl vor Beginn des U-Bahnbaus schon
jede Menge Öffis in Wien unterwegs waren ...*



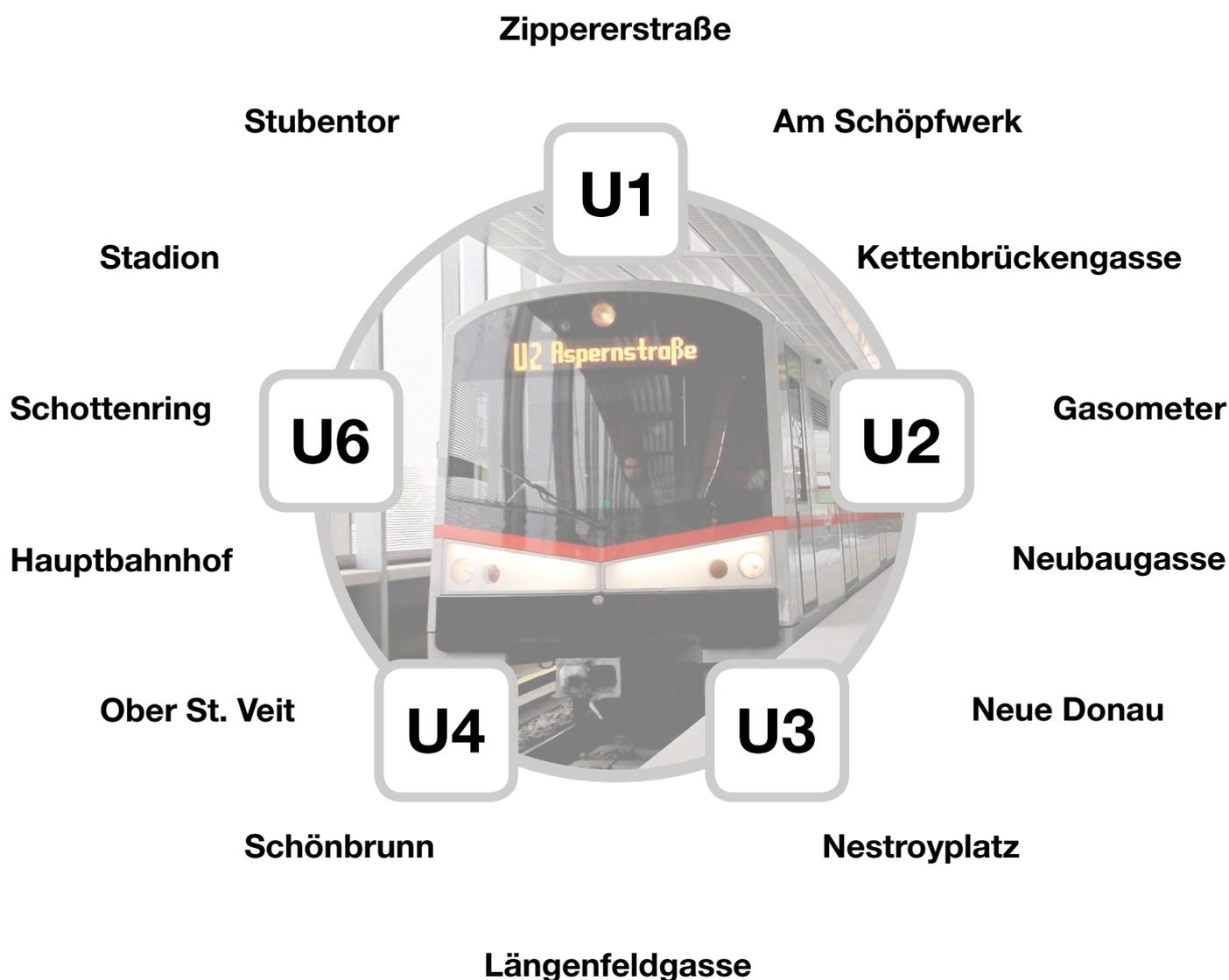
Tag für Tag ...

Rund 1.200.000 Menschen nutzen täglich die Wiener U-Bahn. Das heißt aber noch lange nicht, dass sie in Sachen U-Bahnnetz den Durchblick haben.

Wie gut kennst du die U-Bahn deiner Stadt?

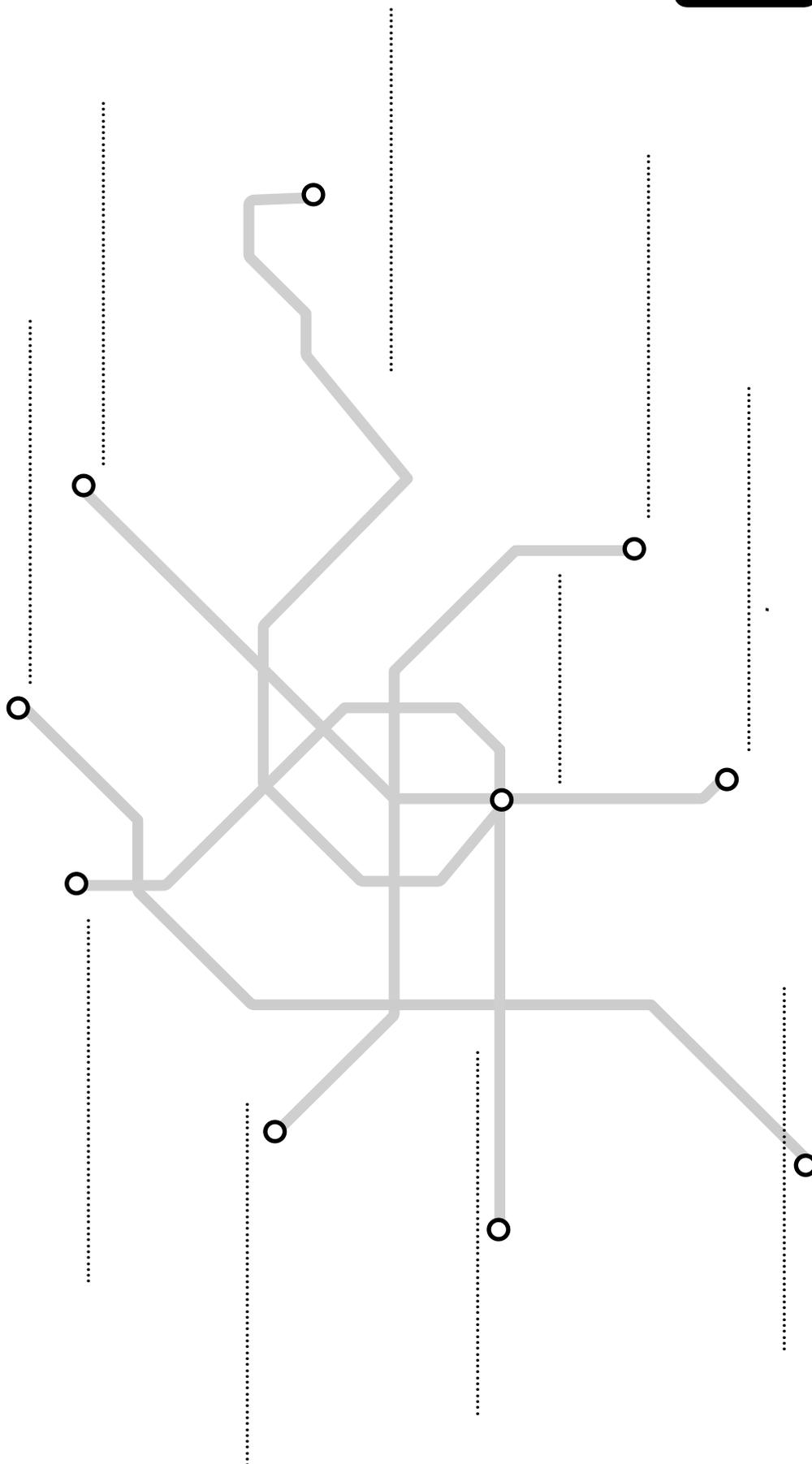
1. Ordne die Stationen der richtigen U-Bahnlinie zu. Male dazu erst die U-Bahnschilder in der dazugehörigen Farbe an und unterstreiche anschließend die zugehörigen Stationen mit derselben Farbe.

Achtung: An manchen Stationen halten zwei verschiedene Linien!



2. Die U-Bahn bringt uns beinahe an alle Enden der Stadt.
Ordne die Endstationen den Linien zu und male die Linien in den richtigen Farben an!

Floridsdorf – Heiligenstadt – Hütteldorf – Karlsplatz – Leopoldau – Ottakring – Reumannplatz – Seestadt – Siebenhirten – Simmering



Im Untergrund aktiv ...

Im Wien der 1960er Jahre ging es reichlich rund. Lies den Beschreibungstext für ein Filmszenario und finde die Wörter für die fehlenden drei Sätze am Ende!

Es ist Freitagnachmittag im Juli. Die Sonne glüht. In der Stadt ist es heiß. Und Wien was machen die WienerInnen? Ein Blick von hoch oben platzt auf die Stadt verrät es ...

Alles bewegt sich aus! Unzählige Autos, bimmelnde Straßenbahnen, Busse in allen Größen und Formen – sogar Doppeldecker –, S-Bahnen, die Stadtbahn, Fahrräder und allen FußgängerInnen sind unterwegs. Über der ganzen Stadt verteilt sieht man die schönen Wiener Parks genauso wie zahlreiche Baustellen, Nähten Bagger und Kräne. Die BewohnerInnen der Stadt scheinen alle auf dem Weg irgendwohin zu sein. Eines fällt dabei allerdings auf: Es aber herrscht eine sonderbare Langsamkeit in der Stadt, wie in einem Slow-Motion-Film. Eigenartig! Vielleicht sollten wir wohin Wien doch lieber aus der Nähe betrachten?

Auf der Mariahilferstraße ist Stau. Da steht ein Stockbus inmitten mit vieler kleiner Autos. Eine Schlange hat sich an der hinteren Tür der Straßenbahn gebildet – die Menschen drängen ins dem Wageninnere. Vor und hinter der Straßenbahn versuchen gefühltermaßen Hunderte von WienerInnen, auf die andere ganzen Straßenseite zu gelangen. Zusätzlich hat die Arbeitswoche gerade geendet, sodass aus den Geschäften der Verkehr Mariahilferstraße nicht nur KundInnen sondern auch Angestellte kommen und nach Hause wollen – oder ins wohlverdiente Wochenende an den eine Stadtrand. Sie werden für den Weg wohl ziemlich lange brauchen. Verspätungen scheinen an der Tagesordnung Lösung zu sein, es gibt kaum ein Vorankommen.

Am Schottentor schaut die Situation ein klein wenig besser aus. Der Ring ist zwar verstopft – wo man hinsieht hupende und parkende Autos, die für die Straßen blockieren, Busse, die im Stau feststecken, und sogar die Straßenbahnen schieben sich nur langsam vorwärts. Aber zumindest auf den der Währinger Straße kommt die Straßenbahn Verkehrsinfarkt gut voran. Und wenn man der genau hinsieht, merkt man auch warum: Am Schottentor taucht die Straßenbahn einfach ab. Ihre Stadt Haltestelle liegt unterirdisch. So kommen ihr keine muss anderen Verkehrsmittel in die Quere und sie kann ungehindert wieder zurück in die Währinger Straße fahren. Das freut auch her die Menschenmassen, die hier in die Straßenbahn drängen.

Viele Menschen sind in den letzten Jahren in die Hauptstadt gezogen, Autos sind erschwinglich geworden.

.....
..... ?
..... !

Down under

Beantworte die Fragen!

1. Welche öffentlichen Verkehrsmittel gab es damals in Wien? Kreise die Fahrzeuge ein!



2. Beschreibe die damalige Verkehrssituation in Wien mit drei Stichwörtern.

- ✓
- ✓
- ✓



3. Warum war in den 1960ern auf den Straßen so viel los?

- Weil noch nicht alle Wiener und Wienerinnen Autos hatten.
- Weil immer mehr Menschen in Wien wohnten und durch die Stadt mussten.
- Weil die Anzahl der Busse extrem schnell stieg.

4. Was ist mit „Verkehrsinfarkt“ gemeint?

.....
.....

5. Welches der genannten Verkehrsmittel gibt es heute nicht mehr und wodurch wurde es ersetzt?

Der wurde durch den ersetzt.

6. Welches öffentliche Verkehrsmittel wird nicht erwähnt? Die

„Wir Wiener bauen eine U-Bahn für uns und unsere Kinder“

Nicht alle WienerInnen freuten sich auf die U-Bahn. Manche hatten Ängste oder Bedenken. Andere verstanden nicht, warum es in Wien ein neues Verkehrsmittel geben sollte. Schau dir die kurzen Originalvideos aus den Jahren 1969 und 1970 an und beantworte die Fragen.

Video 1:

- 1) Welche Verkehrsmittel werden gezeigt?
- 2) Welche Schwierigkeiten in Bezug auf den Verkehr werden angesprochen?
- 3) Was haben Achterbahn, Karussell und Autodrom mit dem Verkehr in Wien zu tun?

Video 2:

- 1) „Ach so Einer sind Sie!“ sagt der Mann im Video. Was meint er damit? Welcher Vorwurf könnte folgen oder könnte gemeint sein?
- 2) Warum haben die Bauarbeiten nicht schon viel früher begonnen?
- 3) Was bedeutet die Aussage: „Jetzt, da es mit uns aufwärts geht, geht es abwärts“?

Video 3:

- 1) Warum kriecht am Anfang des Videos ein Mann aus einer Grube?
- 2) Wer sind wohl die beiden Männer, die schon am Würstelstand stehen? Welche Arbeit könnten sie haben?
- 3) Welche Bedenken werden von dem Mann aus der Grube geäußert?
- 4) Was passiert laut Aussage der Männer im Video mit dem Geld der WienerInnen?
- 5) Anfangs will der Mann aus der Grube keinen Kren zu seinem Essen. Später entscheidet er sich um. Was könnte das mit dem Gespräch über die Bauarbeiten zu tun haben?

Video 4:

- 1) Was befindet sich im Schaukasten?
- 2) Was haben die beiden Männer beim Schaukasten vor?
- 3) Was erfährt man über die Bauarbeiten?
- 4) Was wird „eines Morgens“ passieren?



Video 5: Stunde Null

Die Gefühle in Hinblick auf das neue Verkehrsmittel sind gemischt.
Was denken die befragten Personen?

DAFÜR Personen	DAGEGEN Personen
	
	
	
	
	
	
	

Wie die U-Bahn nach Wien kam

Die verschiedenen Social-Media-Ereignisse beschreiben die Meilensteine auf dem Weg zur Wiener U-Bahn. Allerdings sind die Verben verloren gegangen. Ihr findet sie jeweils im Kommentar des Ereignisses, das unmittelbar davor oder danach stattgefunden hat. Setzt erst die Verben eures Ereignisses in der richtigen Form ein und bringt anschließend alle Meilensteine in die richtige Reihenfolge!

Achtung: Bei einem Meilenstein stehen schon die passenden Verben im Kommentarfeld. Mit diesem Meilenstein beginnt die zeitliche Abfolge!

Timeline board 1 (left side):

- 1883: Erste Dampftramway
- 1897: Erste elektrische Straßenbahn
- 1925: Meilenstein
- 1958: Erste unterirdische Straßenbahnstation
- 1963: Erster Gelenkbus
- 1976: Meilenstein

Timeline board 2 (right side):

- 1978: Meilenstein
- 1980: Meilenstein
- 1981: Meilenstein
- 1989: Meilenstein
- 1993: Meilenstein
- 1995: Niederflur Straßenbahn U1F kommt!
- 2006: Meilenstein
- 2010: Meilenstein
- 2013: Meilenstein
- 2014: Meilenstein

18
AUG

U-Bahn Wien hat dich eingeladen • [Teilen](#) • Öffentliche Veranstaltung

18. August

📍 Karlsplatz, Wien

📌 Nicht einmal 4 Jahre nach dem Spatenstich am Samstag ein 220-Tonnen-Kran aus Deutschland den ersten Silberpfeil in den U-Bahntunnel am Karlsplatz !
Schon bald dann die Testfahrten Von der Fußgängerbrücke aus die Aussicht sicher genial! Noch die Gleise erst bis zur Paulanergasse, aber das sich schnell !

Teilen  Beitrag  Link  Fotos  Video

anfahren, anrollen, beginnen, werden, werden

29
NOV

Stadtbahn 4ever hat dich eingeladen • [Teilen](#) • Öffentliche Veranstaltung

29. November

📍 Thaliastraße, Wien

📌 Vor einem Jahr sie und, jetzt sie endlich in Wien! Die neuen Wagen E6 und von nun an auf der Gürtellinie der Stadtbahn – bis endlich , ob die Stadtbahnlinie, die in Zukunft U6, auch mit den Silberpfeilen der restlichen U-Bahnlinien
Bis das, jetzt erst einmal die neuen Wagen: immer 5 hintereinander und schick in Rot-Weiß. Es sich auf jeden Fall vorbei zu !

Teilen  Beitrag  Link  Fotos  Video

bringen, fahren, fahren, machen, machen, sein, sein

11
MAI

Stadtbahn 4ever hat dich eingeladen • [Teilen](#) • Öffentliche Veranstaltung

11. Mai

📍 Josefstädter Straße, Wien

① Die Stadtbahngleise fertig. Jetzt die erste Dampfisenbahn über die Schienen von Hütteldorf nach Heiligenstadt
Die neue Vorortelinie die Schnellverbindung am Rande Wiens
Wir große Dampfwolken, Ruß und viel Getöse! sie mit uns in den wunderschönen Otto-Wagner-Stationen willkommen!

Teilen Beitrag Link Fotos Video

erwarten, fahren, heißen, können, sein, werden

3
NOV

U-Bahn Wien hat dich eingeladen • [Teilen](#) • Öffentliche Veranstaltung

3. November

📍 Karlsplatz, Wien

① Die ersten Bagger, bald hier mit den Grabungen für die unterirdische U-Bahnstation Karlsplatz Drei Linien in Zukunft diese Station !

Teilen Beitrag Link Fotos Video

ändern, heben, losgehen, reichen, werden, werden, werden

26
JAN

Remise hat dich eingeladen • [Teilen](#) • Öffentliche Veranstaltung

26. Jänner

📍 Rathausplatz, Wien

① Gespannt wir auf die Verkündung, ob nun nach Jahrzehnte langem Planen endlich eine U-Bahn ! Hoffentlich Bürgermeister Bruno Marek, Verkehrsstadtrat Kurt Heller und alle anderen Gemeinderatsmitglieder einer umfassenden Lösung unseres Verkehrs- bzw. Staufproblems ! Es dringend etwas !
Wien eine U-Bahn!

Teilen Beitrag Link Fotos Video

aufspielen, begrüßen, losstarten, sein, sein, sorgen, verabschieden, werden

7
OKT

Stadtbahn 4ever hat dich eingeladen • [Teilen](#) • Öffentliche Veranstaltung

7. Oktober

📍 Bahnhof Meidling, Wien

📌 Am Freitag wir die Stadtbahn, die ab Samstag endgültig und ganz offiziell zur Wiener U-Bahn ! Ja, richtig – U-Bahn! Vom Bahnhof Meidling aus die U6 abwechselnd nach Heiligenstadt und zur Friedensbrücke. In Zukunft wohl noch weitere Verlängerungen

Teilen Beitrag Link Fotos Video

abbauen, auftauchen, bekommen, bleiben, dürfen, fahren, fahren, feststehen, interessieren, können, sehen, sein, sein, sein, setzen, umstellen, verlängern, werden, werden, zählen

8
MAI

Remise hat dich eingeladen • [Teilen](#) • Öffentliche Veranstaltung

8. Mai

📍 Heiligenstadt, Wien

📌 Dass die Stadtbahn in das künftige U-Bahnnetz unserer Stadt , wir schon länger. Jetzt der erste Teil der Umstellung ! Die Donaukanallinie der Stadtbahn jetzt eine U-Bahn. Neue U-Bahnwagen, wie der, den wir vor knapp 3 Jahren in der Luft über dem Karlsplatz , hier bald über die Gleise. In den nächsten Jahren diese Teilstrecke immer wiederund Anschluss an den Karlsplatz Im Endeffekt das dann die U4 ! Am Samstag um 10 Uhr der erste U-Bahnzug in Betrieb! Rund 3 Minuten die 2,4 km lange Fahrt – Stadtrat Nekula auch dabei unter den ersten Fahrgästen und davon in den Kommentaren!

Teilen Beitrag Link Fotos Video

dürfen, eröffnen, gelten, unternehmen, vergessen

20
DEZ

Remise hat dich eingeladen • [Teilen](#) • Öffentliche Veranstaltung

20. Dezember

Hietzing, Wien

① Nach jahrelangen Umbauarbeiten, um aus der ehemaligen Stadtbahn eine „richtige“ U-Bahn zu es jetzt soweit! 4 Tage vor Weihnachten die U4 fertig! Die Silberpfeile endlich von Hütteldorf bis nach Heiligenstadt und uns alle schneller durch Wien. mit und ein Foto!

Teilen  Beitrag  Link  Fotos  Video

bauen, bestellen, betreiben, entscheiden, fahren, fahren, fahren, heißen, heißen, können, klären, kommen, lohnen, sein, werden, werden, werden, werden

5
OKT

U-Bahn Wien hat dich eingeladen • [Teilen](#) • Öffentliche Veranstaltung

5. Oktober

Hausfeldstraße, Wien

① Die neuesten drei Stationen der U2 fertig – sie jetzt bis nach Seestadt! Der Geschäftsführer der Wiener Linien mit der Finanzstadträtin und dem Donaustädter Bezirksvorsteher am Samstag die neue Verlängerung offiziell Blasmusik, Oldtimer-Straßenbahnen und sogar DJ Ötzi mit dabei ! euch das nicht ! Um 10.30 Uhr los! Aspern Nord zum Kinderspielplatz und Schlager bis Volksmusik auf der Bühne bei der Seestadt am Programm.

Teilen  Beitrag  Link  Fotos  Video

beginnen, lassen, munkeln, sein, sollen, überraschen, vorstellen, werden, werden

24
AUG

U-Bahn Wien hat dich eingeladen • [Teilen](#) • Öffentliche Veranstaltung

📅 24. August

📍 U-Bahnnetz, Wien

① Nach langem Hin und Her und unzähligen zusätzlichen Sicherheitsauflagen der neue V-Wagen nun endlich seinen Dienst auf den Gleisen der U1-U4
Wir ihn herzlich! Den ganzen Monat lang wir uns auf seine Suche!
..... den V-Wagen, wann immer ihr ihn , und die Fotos! Und nicht, zumindest ein Mal während der Fahrt durch den gesamten V-Wagenzug durch zu ! Die Gewinnerin bzw. der Gewinner des Fotowettbewerbs
..... einen Blick hinter die Kulissen der Wiener U-Bahn.

Teilen  Beitrag  Link  Fotos  Video

anpassen, ausgehen, bringen, fahren, feiern, gelten, lassen, sein, sorgen, werden

6
JAN

Stadtbahn 4ever hat dich eingeladen • [Teilen](#) • Öffentliche Veranstaltung

📅 6. Jänner

📍 Gumpendorfer Straße, Wien

① Nach längeren Überlegungen es : die Silberpfeile nicht auf der U6 Aber neue Wagen die U6 trotzdem – ohne Stufen, barrierefrei. Das auch der Grund für diese ominösen Holzbretter an den Bahnsteigen, die in den letzten Monaten überall In der Nacht zum Mittwoch sie und der Betrieb auf die neuen, breiteren (!) T-Wagen Dafür dann allerdings die Trittbretter der alten E6-Züge , damit der Spalt zwischen Bahnsteigkante und letzter Stufe nicht so breit , solange die alten Wagen noch Und das noch lange bis ins neue Jahrtausend so
..... euch eine Stunde lang zur Station Gumpendorfer Straße und , wie viele neue T-Wagen ihr ! Mich eure Ergebnisse!

Teilen  Beitrag  Link  Fotos  Video

anstehen, fahren, gehören, hören, verabschieden

25
FEB

Remise hat dich eingeladen • [Teilen](#) • Öffentliche Veranstaltung

25. Februar Karlsplatz & Reumannplatz, Wien

① Nach nur achteinhalb Jahren Bauzeit, Bundespräsident Kirchschräger und der Wiener Bürgermeister Gratz die U1 und jeder bzw. jede eine gratis Probefahrt ! Das auch noch an jedem Sonntag im März! die Fotoapparate und Filmkameras nicht zu Hause!

Teilen Beitrag Link Fotos Video

berichten, dauern, düsen, eingliedern, erweitern, finden, gehen, gelingen, haben, schweben, sehen, sein, sein, sein, sein, sein, sollen, werden, werden, werden, werden, werden, wissen

27
JUN

U-Bahn Wien hat dich eingeladen • [Teilen](#) • Öffentliche Veranstaltung

27. Juni Rathaus, Wien

① Das neue Öffipaket – man , dass 2018 mit den Bauarbeiten zur neuen U5 dabei und euch !

Teilen Beitrag Link Fotos Video

entgehen, eröffnen, führen, gehen, lassen, sein, sein, stehen, werden, werden, werden

3
JUNI

Stadtbahn 4ever hat dich eingeladen • [Teilen](#) • Öffentliche Veranstaltung

3. Juni Meidling Hauptstraße, Wien

① Wir uns mit einer Schweigeminute von der Dampfisenbahn und die neue elektrische Stadtbahn mit einem großen Fest! Treffpunkt die Station Meidling Hauptstraße – von hier aus gleich zwei neue N-Wagen einer Richtung Hütteldorf, der andere zur Alser Straße! Die Blaskapelle, auch für das leibliche Wohl

Teilen Beitrag Link Fotos Video

bauen, brauchen, geschehen, müssen, warten, werden, zustimmen

3
SEP

U-Bahn Wien hat dich eingeladen • [Teilen](#) • Öffentliche Veranstaltung

 3. September  gesamtes U-Bahnnetz, Wien

① Nachdem im Februar die Volksbefragung für die Nacht-U-Bahn ,
..... ab Freitagnacht alle U-Bahnen Wiens im 24 Stunden-Betrieb und zwar in den
Nächten vor Samstagen, Sonn- und Feiertagen alle 15 Minuten. Videoüberwachung, Stationswarte
und -wartinnen, „Nightliner“-Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie Polizisten und Polizistinnen
..... nachts für Sicherheit. Dafür die Routen der Nachtbuslinien
..... mit beim großen Eröffnungsfest und
euch anschließend von der Nacht-U-Bahn nach Hause ! Aber Achtung: Trotz
Nacht-U-Bahn natürlich die gesetzlichen Ausgehzeiten!

Teilen  Beitrag  Link  Fotos  Video

antreten, begrüßen, dürfen, erhalten, fotografieren, gehen, machen, posten, sehen, vergessen

Wie die U-Bahn nach Wien kam

Wähle eine passende Überschrift für jedes Ereignis!

Historische Entscheidung
im Rathaus

**Elektrifizierung der
Stadtbahn!**

**Straßenbahnwagen für
die zukünftige U-Bahn**

Eröffnung der U1: ein
wahres Volksfest!

Probefahrt der ersten
Stadtbahn!

Stadtbahn ade ...

Niederflur für die U6

Spatenstich für die U-Bahn

Der V-Wagen ist
endlich da!

Die U4 ist fertig!

Und die U2 endet in ... -
na wo denn nun?

Nach Stadtbahn
jetzt U-Bahn

Die U5 kommt!

Rund um die Uhr im Untergrund fahren ...

Silberpfeil hängt
am Kran

Die U-Bahn im Schnelldurchlauf

Bringe die Abschnitte in die richtige Reihenfolge. Unterstreiche anschließend die sechs wichtigsten Stichwörter mit bunter Farbe!

In den innerstädtischen Bezirken ist das neue rauchende Ungetüm allerdings nicht unterwegs. Die Strecken der Stadtbahn führen außen um die Stadt herum. Das ärgert die WienerInnen, weil sie so nur auf Umwegen ihr Ziel erreichen.

Schon ein Jahr später wird die U-Bahn gebaut. Die erste neue Strecke führt vom Karlsplatz zum Reumannplatz. Hier fahren in den 1970ern die ersten „Silberpfeile“. Die ehemaligen Stadtbahngleise werden nun für die U-Bahnlinien 4 und 6 genutzt.

In den späten 1950ern, als die Stadt nach dem Krieg wieder vollständig aufgebaut ist und immer mehr Menschen nach Wien ziehen, nimmt auch der Verkehr enorm zu. Immer mehr Menschen kaufen sich ein eigenes Auto – die Stadt leidet zusehends an einem „Verkehrsinfarkt“. Eine Lösung ist dringend gefragt!

Und sie liegt näher und tiefer als man denkt! Denn unter der Erde gibt es noch jede Menge Platz für Öffis, um die Straßen zu entlasten. Nach und nach werden einige Straßenbahnhaltestellen und Teilstrecken unter die Erde verlegt.

Seitdem die ersten Strecken fertig sind, wird immer wieder an der U-Bahn gebaut. Neue Stationen werden hinzugefügt und neue U-Bahnzüge, wie der V-Wagen und die Type T auf der U6, nehmen Fahrt auf.

Aber nicht nur die Streckenführung ist ein Problem, auch die Fahrscheine sind zu teuer. Und sie gelten nicht für die Straßenbahn. Da hilft es auch nicht, dass die Stadtbahn ab 1925 mit Strom und damit viel leiser und ohne Dampfwolken unterwegs ist – den WienerInnen fehlt die direkte Verbindung in die inneren Bezirke.

1 Schon Ende des 19. Jahrhunderts wird eine Bahnverbindung in Wien gebaut, die von den Straßen der Stadt getrennt ist: die Stadtbahn. Mit Dampf betrieben sorgt sie für riesige Rußwolken!

Das reicht allerdings nicht, um das Problem zu lösen. Es dauert noch über ein Jahrzehnt, bis die Gemeinde Wien 1968 endlich beschließt, dass die Stadt eine U-Bahn bekommen soll.



Die Eröffnung der U-Bahn in den Medien

Die Eröffnung der U1 war ein Ereignis, auf das lange Jahre hingearbeitet und hingefiebert wurde. Rund um den 25. Februar 1978 gab es daher auch keine Zeitung, in der die neue U-Bahn nicht Thema gewesen wäre ...

AZ

Tagblatt für Österreich

Samstag, 25. Februar 1978 * Nr. 56 * S 4,50

Ab heute mit U-Bahn zum Reumannplatz

WIEN (AZ). Heute geht's los. Um 10 Uhr wird auf dem Karlsplatz das erste Teilstück der U1, Karlsplatz-Reumannplatz, der Benützung übergeben, dann nimmt die Wiener U-Bahn den fahrplanmäßigen Verkehr auf. Heute Samstag und Sonntag gilt auf der U1 der Nulltarif, mit Inbetriebnahme der U-Bahn tritt im Süden Wiens eine neue Verkehrsorganisation in Kraft. Der Reumannplatz wird ein Knotenpunkt für U-Bahn, Tramway und Autobus. Bericht Wienseite und Sonderbeilage!



Gruppe 1 AZ 25.2.1978 Seite 7	„Heute, morgen U-Bahn zum Nulltarif“ <ol style="list-style-type: none">1. Welche Aktivitäten gab es bei der Eröffnung der U1?2. Warum wurden Gratisfahrten angeboten?3. Welche Bevölkerungsgruppe wird besonders erwähnt? Warum?4. Was änderte sich für den öffentlichen Verkehr noch?
Gruppe 2 AZ 25.2.1978 Seite 17 und Fortsetzung auf Seite 18	„Jetzt rascher durch's moderne Wien“ <ol style="list-style-type: none">1. Welche Vorteile bietet die U1 den WienerInnen?2. Wie liegen die Stationen der einzelnen U-Bahnlinien am Karlsplatz?3. Welche baulichen Elemente zeichnen die U-Bahnstationen aus?4. Im Text wird von zukünftigen Verlängerungen der U-Bahnlinien gesprochen. Welche Endstationen werden genannt? Wo enden die U-Bahnlinien heute wirklich? <p>Rechercheaufgabe: Aus welchen Gründen wurden die U1 und U2 noch weiter verlängert?</p>
Gruppe 3 AZ 25.2.1978 Seite 17	„Wien und die U-Bahn“ <ol style="list-style-type: none">1. Von wem stammt der Textausschnitt?2. Wann wurde zum ersten Mal eine U-Bahn in Wien geplant? Warum wurde sie nicht schon früher gebaut?3. Wer hat den U-Bahnbau beschlossen? Wann und wozu?4. Welche Aussagen werden über die U1 getroffen?5. Was erfährt man über die anderen beiden U-Bahnlinien am Karlsplatz?
Gruppe 4 AZ 26.2.1978 Seite 1 und 2	„Die U-Bahn hatte Premiere: Volksfest für 150.000 Wiener“ <ol style="list-style-type: none">1. Wie viele Menschen nahmen an der Eröffnung der U1 teil?2. Welche Aktion gab es im Rahmen der Eröffnungsfeierlichkeiten?3. Was führte am ersten Tag zu großem Gelächter?4. Welche Details zum Eröffnungstag werden erwähnt?
Gruppe 5 AZ 26.2.1978 Seite 3	„Gemma U-Bahn fahr'n: Ansturm fast zu groß“ <ol style="list-style-type: none">1. Wie viele Menschen nahmen an der Eröffnung der U1 teil?2. Woran äußert der Autor Zweifel?3. Zu welcher Schwierigkeit kam es in der U-Bahn?4. Wie empfanden die WienerInnen die Fahrt?5. Was ist an der Wiener U-Bahn besonders modern?6. Welche vier Merkmale der Wiener U-Bahn zählt der damalige Bundespräsident Kirchschräger auf?7. Wie viele Unternehmen und Menschen arbeiteten an der U-Bahn?8. Wer hat laut Bürgermeister Gratz den U-Bahnbau bezahlt?9. Was erfährt man über die Ausbaupläne der U-Bahn?

U-Bahn-Portraits

Die GeschichtsschreiberInnen waren am Werk. Sie haben zu jedem historischen U-Bahntyp in Wien ein Portrait verfasst. 1994 haben sie ihre Arbeit eingestellt. Erst ein Jahr später fand man heraus, dass sie einen U-Bahntyp vergessen hatten: den Silberpfeil!

1. Unterstreiche alle Merkmale der äußeren Erscheinung der Züge rot.
2. Unterstreiche alle Merkmale des Wageninnenraums gelb.
3. Halte die wesentlichen Merkmale deines Wagentyps bzw. Unterschiede zwischen den 3 Wagentypen in der Tabelle fest.

	Dampfstadtbahn	Type N	Type E ₆
Baujahr			
Antrieb			
Einstieg			
Sitzmöglichkeiten			
Steh- und Haltemöglichkeiten			
Fenster			
Heizung			
Beleuchtung			
Gepäckablagen			
Sonstige Besonderheiten			

4. Bringt die Arbeit der GeschichtsschreiberInnen zu Ende und erstellt Portraits des Silberpfeils und der beiden anderen aktuellen U-Bahntypen.

Dampfstadtbahn

1880

Die mit Dampf betriebenen Züge waren die ersten, die auf der Stadtbahnstrecke in Wien fuhren. Das war im Jahr 1898.

Hinter der Lokomotive war der Platz für den Kohlevorrat. Die Wagen waren in Raucher- und Nichtraucherwagen unterteilt.

Um einzusteigen, mussten drei Stufen überwunden werden, wobei die unterste Stufe auf Höhe der Bahnsteige war. Die Stufen führten auf eine überdachte Plattform, von der aus man ins Wageninnere gelangte. Dort befanden sich 16 Doppelsitze und 4 Einzelsitze, die jeweils zu 4er- und 3er-Einheiten angeordnet waren.

Die 20 Fenster der Wagen waren mit Vorhängen ausgestattet und konnten geöffnet werden. Deswegen musste man auch gelegentlich mit Ruß auf den Sitzen rechnen.

Die Wagen waren mit Dampf beheizt und mit einer Gasbeleuchtung ausgestattet.

Während der Fahrt konnten die Fahrgäste von einem in den nächsten Wagen gehen. Im ersten und letzten Wagen befand sich eine Toilette für die Fahrgäste und Schaffner.

Für Koffer, Taschen und sperrige Gegenstände gab es spezielle Gepäckabteile.

Eisenbahnfans irr(t)en sich übrigens nicht: die ersten Stadtbahnen sahen den Zügen sehr ähnlich, die auch zwischen den Städten unterwegs waren.



1890

1900

1910

Type N

1920

Die Wagen der Type N wurden 1925 und 1927 gebaut und mit Strom betrieben. Sie waren komplett rot mit einem grauen Dach und sahen von vorne etwas eckig aus.

In jedem Wagen fanden sich vier Türen, die über zwei Stufen erreicht wurden: jeweils zwei links und rechts bzw. hinten und vorne.

Im Fahrgastraum gab es acht Fenster, die hinuntergeschoben werden konnten, um frische Luft in den Innenraum zu lassen. Damit im Winter niemand frieren musste, gab es auch eine Nutzstromheizung.

Die Innendecke war weiß angemalt und bot genügend Platz für die runden weißen Deckenlampen, mit denen der Wageninnenraum beleuchtet wurde.

Die Innenwände waren mit Holz vertäfelt und hellbraun gestrichen – genauso wie die Holzbänke zum Sitzen. In jedem Wa-

gen gab es 24 Sitzplätze. Links des Mittelgangs waren Zweierbänke montiert, auf der rechten Seite gab es einzelne Sitzplätze. In Türnähe waren außerdem Längsbänke zu finden, auf denen man weder in noch gegen die Fahrtrichtung saß, sondern den Fenstern gegenüber. Über den Köpfen der sitzenden Fahrgäste befanden sich Gepäckablagen.

Der Türbereich selbst war mithilfe einer Schiebetür vom Wageninnenraum getrennt. Zusätzlich konnten 42 Personen im Stehen mitfahren. Vereinzelt gab es für sie braune Haltestangen und Halteschleifen.



1930

1940

1950

Type E₆

1960

Die U-Bahnzüge der Type E₆ erschienen geübten Öffi-FahrerInnen in Wien wie eine Straßenbahn. Und damit lagen sie auch richtig: Denn bei den Zügen handelte es sich tatsächlich um das bekannte Straßenbahnmodell E₂, das für den Betrieb als U-Bahn leicht angepasst wurde. Der Hauptunterschied lag darin, dass man nicht nur auf einer Seite, sondern rechts und links aus den Wagen aussteigen konnte. Dabei musste man jeweils drei Stufen überwinden.

1970

Das Innenleben war abgesehen von einer nötigen Anpassung der Sitzmöglichkeiten gleich geblieben. Die E₆ verfügte über Holzsitze, die so angeordnet wurden, dass maximal vier Personen sich in einer gemütlichen Runde gegenüber sitzen konnten.

1980

Die Wände waren in Gelb gehalten und wurden zur Decke hin weiß, die Fenster konnten geöffnet werden.

Es gab Stehplätze für 72 Personen, graue Haltestangen und orangefarbene Halteschlaufen, aber keine spezielle Vorrichtung für Gepäckstücke.

Eine Reihe rechteckiger Deckenlampen sorgte für Licht in jedem Wagen, geheizt wurde mit Strom. Die FahrerInnen trennte eine durchsichtige Glaswand von den Fahrgästen.

Die ältesten Wagen dieser Type wurden 1979 gebaut, die jüngsten 1990. Für einen U-Bahnzug wurden je fünf Wagen zusammengehängt: ein Triebwagen, drei Beiwagen und noch ein Triebwagen. Die Wagen fuhren auf der Strecke der heutigen U6. Mit dem Jahr 2008 wurde ihr Betrieb eingestellt. Die Züge wurden ins Ausland verkauft oder verschrottet.



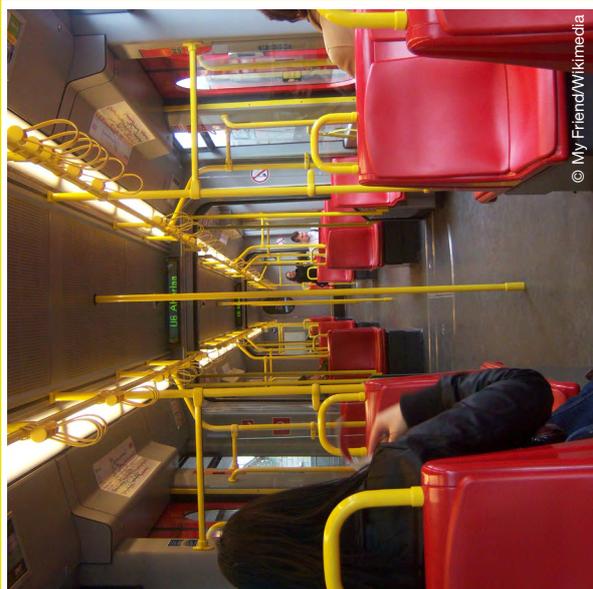
© Ralf Roletschek/Wikimedia

Down under

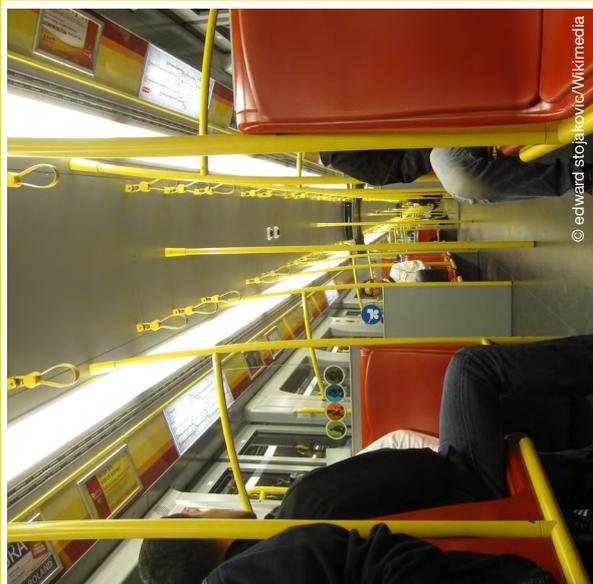
remise

Verkehrsmuseum
der Wiener Linien

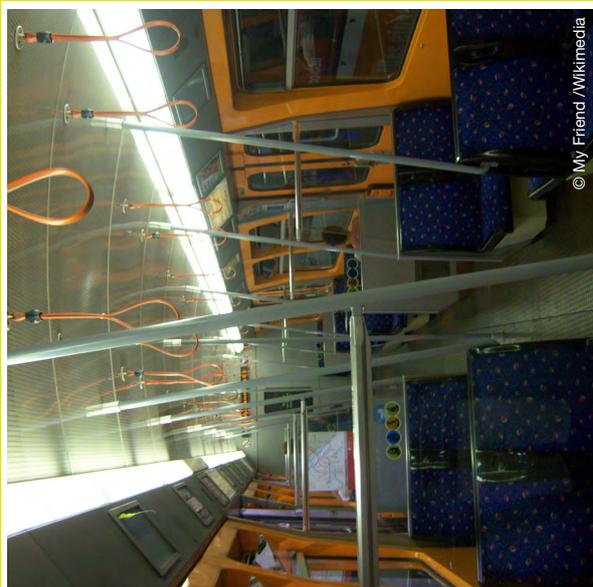
T-Wagen



V-Wagen



Silberpfeil



U-Bahnwagen im Laufe der Zeit

Was darf bzw. durfte man wo? Was ist/war möglich, was nicht?
Verbinde die Satzteile und ordne sie dem passenden Fahrzeugtyp zu!
Achtung: Manchmal passen die Aussagen zu mehreren U-Bahntypen!



Hier ist Rauchen zwar erlaubt,

Hier kannst du am einen Ende ein- und am anderen aussteigen,

Auch Menschen mit Rollstuhl oder Kinderwagen

Wenn du schwere Rucksäcke oder große Taschen dabei hast,

Ein Knopfdruck in der Haltestelle reicht

Es ist verboten, die Türen

Zwar ist es möglich, wenige Fenster zu öffnen,

Wenn du mal dringend auf die Toilette musst,

Damit die Fahrgäste bequem sitzen können,

Deutlich hörbare Signale zeigen an,

Für den persönlichen Service

Auf elektrischen Anzeigen im Wageninneren kann man lesen,

musst du diese im Gepäckabteil lagern.

doch eigentlich sorgt die Klimaanlage für eine angenehme Temperatur im Wagen.

aber nicht in jedem Wagen.

und schon öffnen sich die Türen.

ohne den Zug verlassen zu müssen.

können locker in mich einrollen.

zwischen den Wagen zu öffnen.

ist ein Schaffner im Zug zuständig.

in welche Richtung die U-Bahn fährt und wo sie als Nächstes hält.

dass die Türen geschlossen werden und das Einsteigen verboten ist.

steht dir ein WC am Wagenende zur Verfügung.

sind die Sitze gepolstert.

Die U-Bahn in Zahlen

1. Wie viele Stationen haben die verschiedenen U-Bahnlinien?
Ergänze die Tabelle!

Die U1 hat die wenigsten Stationen. Sie hat eine Station weniger als die beiden Linien, die gleich viele Stationen haben. Die braune Linie hat die meisten Stationen, nämlich 5 Stationen mehr als die U1. Die U3 hat 21 Stationen. Das ist eine Station mehr als die beiden Linien, die gleich viele Stationen haben.



U1	Stationen
U2	Stationen
U3	Stationen
U4	Stationen
U6	Stationen

2. Offiziell gibt es also ___ ___ Stationen. In Wirklichkeit sind es aber nur 93!
Warum?

- Die U-Bahnplaner und Planerinnen haben sich verrechnet!
- Man muss auch die Stationen mitrechnen, die erst noch gebaut werden!
- Umsteigestationen, bei denen man von einer U-Bahnlinie in eine andere umsteigen kann, werden doppelt gezählt. Der Karlsplatz sogar drei Mal!



3. Welche drei U-Bahnlinien treffen sich am Karlsplatz?

Tipp: Wenn du die Zahlen der Linien zusammenrechnest und die Summe anschließend mal 2 rechnest, erhältst du als Ergebnis „14“.

- U1
 U2
 U3
 U4
 U6



4. Welche Länge haben die Wiener U-Bahnlinien zusammen?

Die beiden längsten U-Bahnlinien sind jeweils um 4 km länger als die kürzeste. Die U1 ist drei Mal fünf Kilometer lang. Das ist ein Kilometer weniger als die U4 aber zwei Kilometer länger als die U3. Die orange U-Bahnlinie ist die kürzeste.

U1	km	U2	km	U3	km	U4	km	U6	km
-----------	----	-----------	----	-----------	----	-----------	----	-----------	----

- ca. 32 km – so weit wie von Wien nach Gänserndorf.
- ca. 78 km – so weit wie von Wien nach Krems an der Donau.
- ca. 188 km – so weit wie von Wien nach Linz.

5. Wie schnell fährt die U-Bahn normalerweise durch die Tunnel in Wien?

Die Strecke von Wien nach Sankt Pölten beträgt 64 km. Würde auf dieser Strecke eine U-Bahn in ihrem normalen Tempo fahren, bräuchte man 2 Stunden für den Weg.

- 20 km/h – doppelt so schnell wie mit Inlineskates
- 25 km/h – genauso schnell wie mit dem Fahrrad
- 32 km/h – 6 Mal schneller als zu Fuß



6. Wie schnell könnte die Wiener U-Bahn höchstens fahren?

Auf den Autobahnen in Österreich dürfen Autos höchstens 130 km/h schnell fahren. Im Ortsgebiet ist es eine U-Bahngeschwindigkeit langsamer nämlich 50 Kilometer pro Stunde.

- 120 km/h: So schnell wie ein Gepard!
- 80 km/h: So schnell wie eine Antilope!
- 65 km/h: So schnell wie ein Känguru!



7. Silberpfeil vs. V-Wagen: Wo haben mehr Menschen Platz?

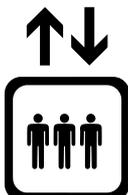
In einem Silberpfeilzug gibt es 294 Sitzplätze. Das sind 34 mehr als in einem V-Wagenzug. Der Zug mit weniger Sitzplätzen hat mehr Stehplätze. Ein U-Bahnzug hat 546 Stehplätze, beim anderen können 72 Personen mehr Platz zum Stehen finden.

	Silberpfeil	V-Wagen
Sitzplätze		
Stehplätze		
Insgesamt		



- Im V-Wagen haben 38 Menschen mehr Platz als im Silberpfeil.
- In beiden U-Bahnzügen habe gleich viele Menschen Platz.
- Im Silberpfeil haben 30 Menschen weniger Platz als im V-Wagen.
- Insgesamt haben in einem V-Wagen 600 Menschen mehr Platz als sitzen können.

8. Wie tief unter der Erde liegt die tiefste U-Bahnstation Wiens?



An der Station, die am tiefsten unter dem Boden Wiens liegt, halten mehrere U-Bahnlinien. Die Haltestelle der roten Linie liegt am tiefsten, nämlich fünfmal tiefer als der Rathausmann am Rathaus mit seiner Fahne hoch ist. Dieser Mann ist etwa 5 Meter hoch.

Welche Station ist gemeint und wie tief liegt sie?

- Karlsplatz mit rund 25 Metern Tiefe, also so tief wie das Große Palmenhaus in Schönbrunn hoch ist.
- Schwedenplatz mit rund 65 Metern Tiefe, so tief wie die Staatsoper hoch ist.
- Praterstern mit 137 Metern Tiefe, so tief wie der Stephansdom hoch ist.

9. Wie weit sind die Wiener U-Bahnstationen durchschnittlich voneinander entfernt?

Kommt mal keine U-Bahn, kannst du auch zu Fuß von einer Station zur nächsten gehen. Das würde im Durchschnitt 9 Minuten dauern. Tipp: FußgängerInnen bewegen sich mit rund 5 km/h fort.

Addiere zur erhaltenen Zahl 32 dm, 129 cm und 110 mm.

Als Ergebnis erhältst du den exakten Durchschnittsabstand von ____ , __ Meter!

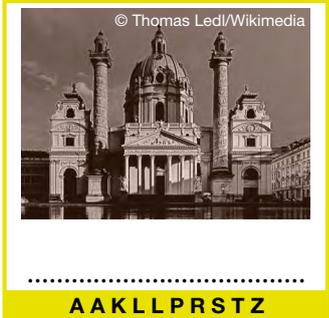


Der Weg der U5

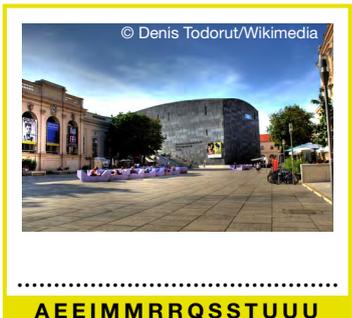
U1, U2, U3, U4, U... U6! Noch gibt es in Wien keine U5. Das verwundert TouristInnen immer wieder. Bald löst sich dieses Rätsel allerdings in Luft und jede Menge neue Tunnel auf. Denn ab 2018 wird die U5 gebaut!

Für die neue U5 muss die U2 zum Teil ausweichen. Vom 2. Bezirk kommend bleibt bis zum _____ alles beim Alten.

Hier allerdings wird umgebaut, damit man in Zukunft von der U2 in die U5 umsteigen kann! Die U2-Stationen, die derzeit südlich vom _____ liegen, fährt in Zukunft nur noch die U5 an. Vom _____ über das _____ geht es dann Richtung Süden zur neuen Endstation _____.



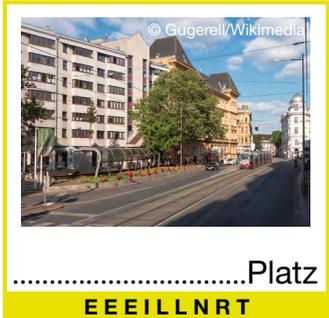
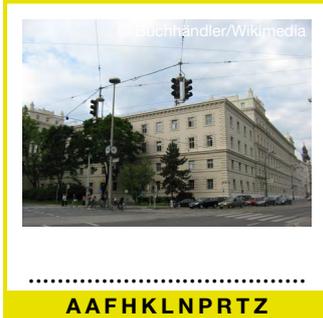
Die U2 bekommt eine neue Südstrecke. Damit die Fahrgäste weiterhin in die U3 und U4 umsteigen können, fährt sie in Zukunft zur Neubaugasse und dann zur Pilgramgasse. Enden wird die U2 noch ein Stückchen südlicher, wo es heute noch keine U-Bahnstation



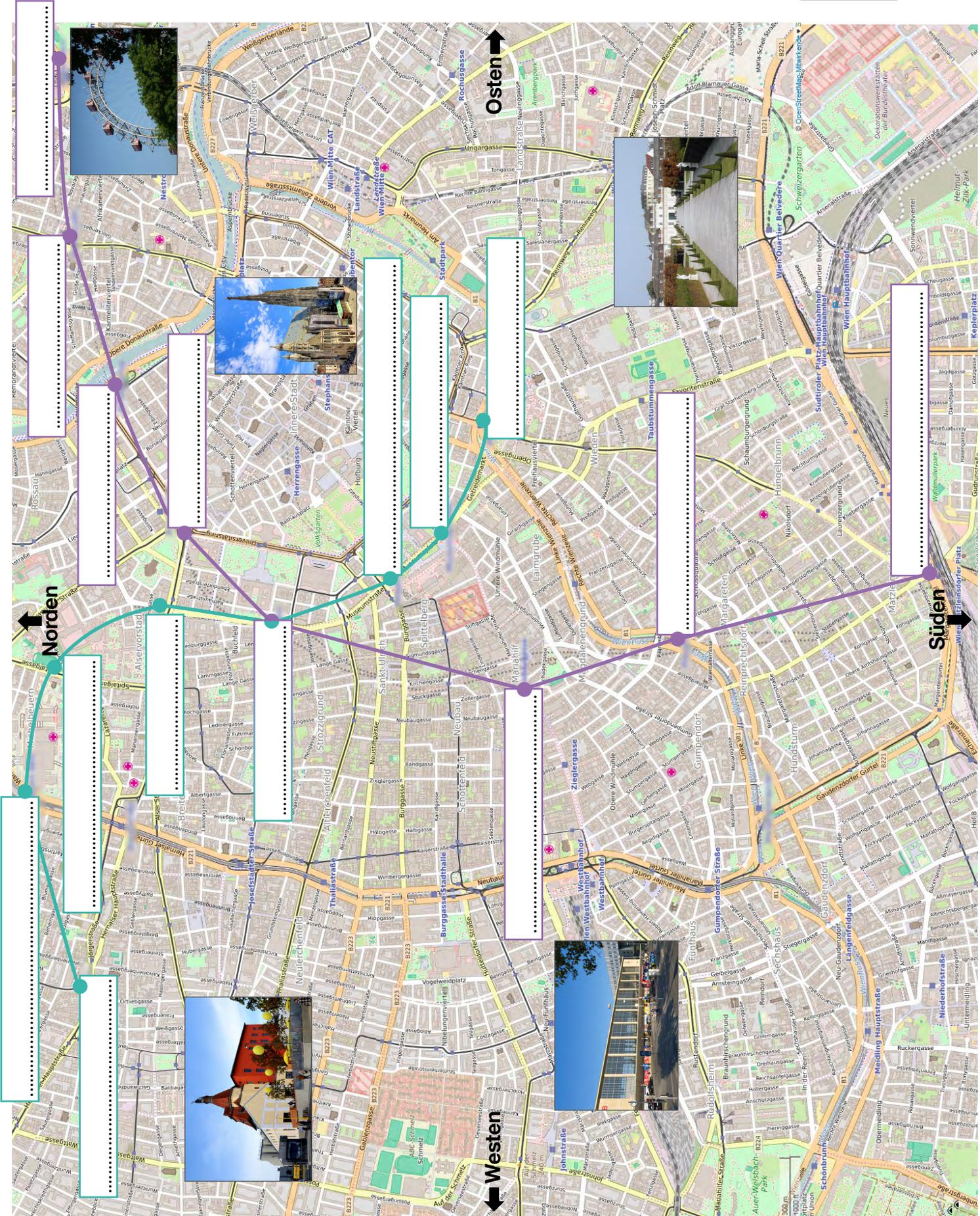
gibt: nämlich am Matzleinsdorferplatz. Auch für die U5 werden ganz neue Stationen gebaut. Die erste liegt beim Universitätscampus am _____.



Von dort geht es über ein Fleckchen Grün namens _____ weiter zum größten Krankenhaus Wiens, _____, und schließlich bis zur Endstation in Hernals beim _____.



Down under



© OpenStreetMap, Westbahnhof-Gugereil/Wikimedia, Belvedere-Admin1/Wikimedia, Stephansdom-Bwag/Wikimedia, Riesenrad-Welleschik/Wikimedia, Ottakringer Brauerei-Ottakringer Brauerei/Wikimedia;